

JAHRESBERICHT

DKSB OV Rödermark e.V.

und der gemeinsamen

Familienberatung mit dem

DKSB OV Rodgau e.V.

2022



Vorwort

Ein weiteres Jahr haben wir im Vorstand und mit den aktiven Mitgliedern zusammengearbeitet und die Geschicke des Vereins nach besten Möglichkeiten gestaltet.

Die finanzielle Situation ist nur auf Grund hoher Spendenbereitschaft, Einnahmen aus Veranstaltungen und vor allem eines sehr hohem Einzelbußgeld besser geworden als gedacht. Ohne diese Zuwendungen hätten wir das Jahr 2022 mit einem sehr hohen Minus abgeschlossen. Siehe Bericht Schatzmeister.

Der Vorstand hat versucht, die Zuwendungen der Stadt Rödermark und des Kreis Offenbach für die Folgejahre zu verbessern. Für das Jahr 2023 wurde ein erhöhter Zuschuss für alle Projekte vereinbart. Dieser wird aber voraussichtlich nicht die kommenden Kostensteigerungen decken. Somit sind wir für die übertragenen Aufgaben seitens Stadt und Kreis wieder auf hohe Spenden und Bußgelder angewiesen. Welches ich persönlich nicht gut finde, aber akzeptieren muss.

Corona war 2022 zum Glück nicht mehr das Thema Nummer eins. Somit konnten wir uns wieder stärker auf unsere Aufgaben konzentrieren.

Die Beratung in unserer Familienberatungsstelle wurden wieder in persönlichen Gesprächen durchgeführt wobei weiterhin telefonische Beratungen angeboten worden, Die Nachfrage nach der angebotenen Beratung war, wie die Jahre zuvor, ganzjährig unverändert hoch. Durch die lange Krankheit einer unsere Beraterinnen gestaltete sich die Terminvergabe zwischenzeitlich problematisch, wobei wir durch den Einsatz von TEAMs in allen Fällen Angebote unterbreiten konnten.

Unsere Tageselternvermittlung ist zuständig für die Betreuung der Kindertagespflegepersonen in Rödermark sowie für die Eltern, die eine Tagespflegeperson suchen. Es konnten 2022 zwei neue Tagespflegepersonen gewonnen werden.

Das Projekt Wunschgroßeltern entwickelt sich und es konnten ebenfalls zwei neue Großeltern hinzugewonnen und vermittelt werden.

Gemeinsam mit dem Ortsverband Rodgau betreuen wir das "Inselprojekt" in der Gartenstadt-Schule in Rodgau. Auch im Schuljahr 2022/23 wurde das Projekt mit der Unterstützung des Kreises Offenbach fortgeführt. Und auch das Projekt "Finger weg", welches von sexualisierter Gewalt betroffenen Kindern und Jugendlichen und Betreuungspersonen einen schnellen, einfachen und vertraulichen Zugang zu einer Beratung ermöglichen soll, wurde im 4. Jahr weitergeführt.

Wie immer einen herzlichen Dank an dieser Stelle an die Stadt Rödermark, den Kreis Offenbach und das Land Hessen, die unsere Arbeit finanziell unterstützen.

Vielen Dank an alle Mitarbeiter für Eure gute Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank an alle Vereinsmitglieder, Kindertagespflegepersonen und Vorstandsmitglieder, die sich das ganze Jahr um die Belange des Vereins gekümmert haben und Ihre Freizeit für eine gute Sache zur Verfügung gestellt haben.

Robert Flisar

1. Vorsitzender des Ortsverbandes Rödermark

Inhaltsverzeichnis

1.	D	er Ortsverband	5
	1.1.	Der Vorstand	6
	1.2.	Webseite	7
	1.3.	Geschäftsführung	8
2.	V	ermittlungsstelle	8
	2.1.	Vermittlung und Betreuung	9
	2.2.	Zusammenarbeit mit der Stadt Rödermark	9
	2.3.	Die Vertretungsregelung für erkrankte Tagespflegepersonen	10
	2.4.	Pädagogische Fachberatung	10
	2.5.	Vermittlungsstellen des Kreises Offenbach	11
	2.6.	Fort- und Weiterbildungen	11
	2.7.	Angebote für die Tagespflegepersonen	12
	2.8.	Projekt Wunschgroßeltern	12
3.	V	eranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit	13
	3.1.	Sammlung von Spendengeldern	
	3.2.	Frühlingsmarkt in Ober-Roden	
	3.3.	Spende Musikinstrumente und Bewegungsspiele	
	3.4.	Aktionswoche Kindertagespflege	15
	3.5.	"Sauberhafter Kindertag"	16
	3.6.	Kinderprogramm beim Urberacher Weinfest	16
	3.7.	Rödersteine für den Kinderschutzbund Rödermark	17
	3.8.	Kinderprogramm beim Jubiläum des BSC	17
	3.9.	Tag der Kinderrechte	17
	3.10.	Werbeaktion bei Netto	18
	3.11.	Urberacher Nikolausmarkt	18
4.	Di	ie Beratungsstelle	19
	4.1.	Beraterinnen	
	4.2.	Beratungsarbeit im Jahr 2022 - Allgemeine Entwicklung und Tendenzen	
	4.3.	Beratungsangebot	
	4.4.	Sprechstunden in den Kindertagesstätten	
	4.5.	Sprechstunden in Schulen	
	4.6.	Themen aus der Beratungsarbeit	
	4.7.	Informationen zu Weiterbildungen in der Beratungsstelle	

	4.8.	Fachvorträge der Mitarbeiterinnen	. 26
	4.9.	Arbeitskreise – Fortbildung – Vernetzung	. 27
	4.10.	Statistik	. 28
	4.11.	Presse	. 32
5.	"F	inger weg!"- Projekt	34
6.	In	selprojekt – Gartenstadtschule, Rodgau	35
7.	Fi	nanzen	36
8.	Da	ank an die Kooperationspartner	37

1. Der Ortsverband

Unser Ortsverband des Deutschen Kinderschutzbundes Rödermark ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Der Kinderschutzbund ist weder konfessionell noch parteipolitisch gebunden. Der Ortsverband Rödermark besteht seit 1987.

Gemeinsam mit dem freundschaftlich verbundenen Ortsverband Rodgau betreut er Ratsuchende im Osten des Landkreises Offenbach durch eine gemeinsame Beratungsstelle.

Der Deutsche Kinderschutzbund Ortsverband Rödermark ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband und Mitglied beim Hessischen Kinder-Tagespflege Büro.

Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft.

Damit sie ihre körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Anlagen optimal entwickeln können, setzen wir uns im Kinderschutzbund für eine kindgerechte Umwelt ein.

Wir wollen Erwachsene für die Bedürfnisse und Verhaltensweisen von Kindern sensibilisieren.

Unser Ziel ist es, Kinder als eigenständige Personen ernst zu nehmen.

Wir unterstützen Erwachsene, die nach Wegen suchen, Kinder gewaltfrei aufwachsen zu lassen.

Wir beraten bei Erziehungsproblemen und Konflikten.

Wir helfen misshandelten oder vernachlässigten Kindern und ihren Familien durch Beratung und Entlastung in unserer Familienberatung.

Der Ortsverband betreibt eine Familienberatungsstelle und eine Tageselternvermittlung.

1.1. Der Vorstand

Auch wenn die Rahmenbedingungen für eine Mitgliederversammlung in diesem Jahr außerordentlich waren, hat der DKSB OV Rödermark e.V. das jährliche Treffen veranstaltet. Dieses fand
in der Halle Urberach statt, natürlich unter Einhaltung der geltenden Schutzmaßnahmen. Zu der
Versammlung wurden alle Mitglieder eingeladen, um den aktuellen Stand des Vereines und dessen
Projekte gemeinsam zu besprechen. Es wurde auch der Jahresbericht des Vorjahres vorgestellt
und erläutert. Es folgen einige Fakten:

- Ca. 30 Kinder werden durch Tagespflegepersonal betreut
- Ca. 220 Familienberatungstermine
- Fort- und Weiterbildung sowie Fachvorträge

Der Vorstand besteht aus:



v. I.: Beisitzer Erik Harth, 1. Vorsitzender Robert Flisar, Schatzmeister Jochen Schniewind, Beisitzerin Kerstin Kornmann, Schriftführerin Yvonne Simon, Beisitzerin Pia Weinert, 2. Vorsitzende Elke Hochberger

Kontakt

Deutscher Kinderschutzband Ortsverband Rödermark e.V. Am Schellbusch 1 (Halle Urberach) 63322 Rödermark

Telefon: 06074 / 6 89 66 Telefax: 06074 / 62 95 90

info@dksb-roedermark.de www.dksb-roedermark.de

Familienberatung Sprechstunden:

Dienstag 16:00 – 18:00 Uhr Donnerstag 9:00 – 11:00 Uhr

und nach Vereinbarung

Dienstag 14:00 – 15:00 Uhr Offene Sprechstunde

<u>Tageselternvermittlung Sprechstunde:</u>

Montag – Freitag 8.00 – 12.00 Uhr, außer donnerstags

Informationen & Sekretariat:

Montag - Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

1.2. Webseite

Interessierte Personen können sich außerdem auf unserer Webseite über die folgenden Themenbereiche informieren:

- Den Verein als Ortsverband Rödermark
- Die Mitarbeiter der Familienberatung, des Tageselternprojektes und deren Aufgaben
- Aktuelles über die Kindertagespflege
- Wie finde ich eine Kindertagespflegeperson
- Kosten /Satzung
- Wie werde ich Tagespflegeperson (Voraussetzung, Ausbildung, Verdienstmöglichkeiten)
- Angebote der Tageselternvermittlung
- Informationen zu unserer Familienberatung
- Veranstaltungen des Vereins

Der Link zur Webseite: www.dksb-roedermark.de

1.3. Geschäftsführung

Susan von Reth, Sozialarbeiterin



- Wahrnehmung der operativen und strategischen Geschäftsführung
- Management z.B. für Kooperationen und Förderprojekte
- Entwicklung von Konzepten zur Verbesserung der Arbeitsabläufe und Qualitätssicherung
- Vertretung nach außen und in Netzwerken

2. Vermittlungsstelle

Beate Rauch, Erziehungswissenschaftlerin



- Beratung und Begleitung vor und während der Ausbildung zur Tagespflegeperson
- Beratung der Tagespflegepersonen bei allen p\u00e4dagogischen oder organisatorischen Fragen rund um die Kindertagespflege
- Organisation von Weiterbildungsangeboten
- Beratung von Eltern und Vermittlung von Kindern an die Tagespflegepersonen
- Öffentlichkeitsarbeit

2.1. Vermittlung und Betreuung

Von 10 Tagespflegepersonen wurden 2022 durchschnittlich 30 Kinder betreut.

Das entspricht einer Betreuungsleistung von ca. 3 Betreuungsgruppen in Kindertagesstätten, ohne Zusatzaufwendungen, die für Tagesstätten erforderlich sind. Damit steht der Stadt eine planbare und sehr flexible Anzahl an Betreuungsplätzen zur Verfügung.

Die Gesamtanzahl der betreuten Kinder und die Anzahl der Tagespflegepersonen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Die Anzahl der Betreuungsanfragen stieg um 40 %, die Anzahl der vermittelten Kinder verdoppelte sich gegenüber dem Vorjahr. Trotzdem überstieg die Anzahl der angefragten Plätze die Zahl der freiwerdenden Plätze um mehr als das 4-fache. Aus diesem Grund suchen wir dringend neue Tagespflegepersonen.

Es gestaltet sich als sehr schwierig, neue Tagespflegepersonen zu finden. Das hat verschiedene Gründe. Zum einen dauert es oft länger als 1 Jahr, bis eine interessierte Person die Ausbildung abgeschlossen hat und eine gültige Pflegeerlaubnis besitzt. Die Anforderungen an die Räumlichkeiten sind inzwischen sehr hoch, es muss z. B. ein eigenes Schlafzimmer für die Tageskinder zur Verfügung stehen, wenn die Tagespflegeperson 4 oder 5 Kinder betreuen möchte, und auch eine bestimmte Raumgröße muss gegeben sein. Diesen Anforderungen können viele Personen in der eigenen Wohnung nicht gerecht werden, so dass theoretisch Räume für die Tagespflege angemietet werden müssten. In einigen Kommunen des Kreises Offenbach werden daher den Tagespflegepersonen für die Kinderbetreuung Wohnungen für eine sehr kleine Miete zur Verfügung gestellt.

Ein weiterer Grund ist, dass die Bezahlung der Tagesmütter und Väter seit 2014 nicht erhöht wurde. Um die Kindertagespflege auch finanziell attraktiver zu gestalten, haben sich inzwischen 9 Kommunen des Kreises Offenbach dazu entschlossen, den Tagespflegepersonen eine Zuzahlung pro Kind und Stunde zu zahlen. Einige Kommunen zahlen 1 € pro Kind und Stunde (Langen, Egelsbach, Dreieich, Obertshausen, Dietzenbach und Mühlheim), Mainhausen zahlt 1,50 € und in Neu-Isenburg und Heusenstamm werden 2 € gezahlt. Mit der Stadt Rödermark sind wir weiterhin in Gesprächen.

Wir konnten trotz allem zwei neue Tagespflegepersonen gewinnen. Eine Tagesmutter begann ihre Tätigkeit im Oktober in Waldacker, sie bietet 5 Plätze an. Eine weitere Tagesmutter, die ihre Prüfung im September ablegte, bekam die Pflegeerlaubnis im April 2023, auch sie wird 5 Plätze anbieten, in Urberach. Leider hat auch eine Tagesmutter aufgehört, sie ist nach Norddeutschland verzogen.

2.2. Zusammenarbeit mit der Stadt Rödermark

Neben dem Musikangebot und dem Kinderturnen, an dem die Tageseltern wöchentlich mit ihren Tageskindern teilnehmen können und die von einer qualifizierten Fachkraft geleitet werden, unterstützt die Stadt die Tageseltern mit Spielzeuggutscheinen und Windelsäcken.

Wir übermitteln der Stadt monatlich die Belegungszahlen der Tagespflegepersonen und berichten der Stadt, wenn neue Tagespflegepersonen ihre Arbeit aufnehmen.

2.3. Die Vertretungsregelung für erkrankte Tagespflegepersonen

Leider fällt auch die beste Tagespflegeperson einmal aus und kann die Kinder wegen Krankheit nicht betreuen. Unser Vertretungsmodell ist die Lösung! Wir sorgen für eine verlässliche Vertretungsregelung in unserer Vertretungswohnung in Ober-Roden.

Die Vertretungswohnung besteht aus zwei separaten großen Betreuungszimmern, zwei Badezimmern und zwei Schlafzimmern, in denen insgesamt jeweils max. 5 Kinder gleichzeitig betreut werden können. Der Eingangsbereich und die Küche werden von beiden Vertretungstagespflegepersonen genutzt. Für unser Vertretungsmodell konnten wir zwei Tagespflegepersonen gewinnen. Eine Tagespflegeperson betreut zwei eigene Tageskinder und hält drei Plätze für die Vertretung frei. Dafür bekommt sie von der Stadt Rödermark eine Freihaltepauschale Die zweite Vertretungstagespflegeperson hat 3 freie Plätze für die Vertretung zur Verfügung. Im Vertretungsfall rechnen die Tagespflegepersonen die vertretenen Stunden mit dem Kreis ab.

Betreuungsraum 1



Betreuungsraum 2



Die beiden Vertretungstagesmütter bieten Kennenlernangebote an, sowohl für die anderen Tagespflegepersonen mit den Tageskindern als auch für die Eltern.

2.4. Pädagogische Fachberatung

Nachdem 2021 coronabedingt keine Netzwerktreffen der Vermittlungsstellen mit der Fachberatung des Kreises stattfanden, trafen wir uns 2022 wieder zu zwei Netzwerktreffen. Die Zusammenarbeit mit dem neuen Fachbereichsleiter Herrn Seibold gestaltete sich sehr positiv. Die Anliegen der Vermittlungsstellen wurden ernst genommen und es wurde eine neue Satzung ausgearbeitet, die ursprünglich zum 1. Januar 2023 in Kraft treten sollte. Leider verließ Herr Seibold die Fachberatung zum Januar 2023, und die neue Satzung, die viele positive Neuerungen für die Kindertagespflege beinhaltet, lässt auf sich warten.

Aus diesem Grund gibt es leider immer noch keine Gleichstellung mit den Krippen. Die Eltern müssen immer noch einen Arbeitszeitnachweis vorlegen, wenn sie mehr als 30 Wochenstunden

Betreuung benötigen, während die Eltern in den Krippen Betreuungsmodelle wählen können und die Betreuungszeiten einfach buchen. Auch bekommen die Tagespflegepersonen Geld abgezogen, wenn die Kinder mehr als 30 Tage im Jahr fehlen, egal aus welchem Grund.

2.5. Vermittlungsstellen des Kreises Offenbach

Die Zusammenarbeit mit den Vermittlungsstellen des Kreises Offenbach erwies sich auch im Jahr 2022 als sehr positiv und konstruktiv. Die Treffen dienen dem Erfahrungsaustausch und sind sehr informativ und hilfreich für die tägliche praxisorientierte Arbeit. Es fanden Vernetzungstreffen statt, bei denen viele aktuelle Themen besprochen wurden.

Vorrangig ging es 2022 um die geplante neue Satzung und um die Anwerbung von neuen Tagespflegepersonen. Fast alle Vermittlungsstellen haben einen Schwund von Tagespflegepersonen zu beklagen, aus unterschiedlichen Gründen. Einige Tagespflegepersonen gehen in Rente oder ziehen in andere Kreise, einige gehen wieder in ihren alten Beruf zurück oder machen eine Ausbildung zur Erzieherin. Um eine kreisweite Initiative zur Gewinnung von Tagespflegepersonen zu koordidnieren, fand im September ein Treffen der Fachberatung des Kreises mit den Vermittlungsstellen des Kreises bei uns in Rödermark statt. Es wurden diverse Möglichkeiten zur Anwerbung besprochen und der Kreis sagte einheitliche Werbemittel zu. Zudem wurde beschlossen, dass es 2023 insgesamt 3 Möglichkeiten zur Qualifizierung von Tagespflegepersonen geben wird, eine mit Beginn im Februar in Obertshausen, eine im Mai in Neulsenburg und eine im September in Dreieich.

2.6. Fort- und Weiterbildungen

Eine Tagespflegeperson ist verpflichtet, jährliche Weiterbildungen im Umfang von 20 Unterrichtseinheiten zu absolvieren. Nach der derzeit gültigen Satzung bekommt eine Tagespflegeperson eine zusätzliche Qualitätspauschale von 0,15 € pro Kind/Stunde, wenn sie an einer mindestens 3-tägigen Fortbildung nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan teilnimmt. Diese Fortbildung muss spätestens alle 5 Jahre aufgefrischt bzw. wiederholt werden.

Das hessische Kindertagespflegebüro und auch die VHS haben auf den Lockdown reagiert und viele Onlinefortbildungen angeboten.

Zusätzlich bot der DKSB Rödermark für die Rödermärker Tagespflegepersonen im Oktober eine Fortbildung zum Thema "Wut und Konflikte im Kindertagespflegealltag" an.

Die Teamsitzungen der Vermittlungsstelle und der Tagespflegepersonen fanden ebenfalls online statt. Dazu erstellte Susan von Reth einen Chat und Videotelefonie, das funktionierte nach kleinen Anfangsschwierigkeiten sehr gut.

2.6.1. Erste-Hilfe-am-Kind

Die Teilnahme an der Weiterbildung "Erste Hilfe am Kind" ist Voraussetzung für den Antrag einer Pflegeerlaubnis und muss alle zwei Jahre in einem Training aufgefrischt werden. Wir arbeiten hierzu mit den Johannitern zusammen und vermitteln die Tagespflegepersonen in die entsprechenden Kurse. Die Tagespflegepersonen können aber auch eine andere Organisation wählen, die Kosten werden anteilig von der Unfallkasse Hessen und vom Deutschen Kinderschutzbund Rödermark übernommen.

2.6.2. Supervision

Ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung der Kindertagespflege ist die fortlaufende Supervision. Der Kinderschutzbund bietet den Tagespflegepersonen die Möglichkeit, an einer Supervisionsgruppe teilzunehmen, die 8-mal pro Jahr zusammenkommt. Angeleitet wird die Gruppe von einer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Die Supervision wird als Weiterbildung anerkannt (max. 8 Unterrichtseinheiten).

Ab Januar 2021 hat Maria Böhm-Riemenschneider die Supervision für die Rödermärker Tagespflegepersonen übernommen. Frau Böhm-Riemenschneider ist Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin und war bereits von 2009 – 2015 als Supervisorin für den Deutschen Kinderschutzbund Rödermark tätig.

2.7. Angebote für die Tagespflegepersonen

In Kooperation mit der Stadt Rödermark werden für die Rödermärker Tagespflegepersonen und die Tageskinder wöchentliche Aktivitäten angeboten. Montags findet ein Spielkreis in den Räumen des DKSB Rödermark statt und dienstags in der Vertretungswohnung in Ober-Roden, jeweils unter Leitung von Erziehungswissenschaftlerin Beate Rauch. Die Tagespflegepersonen haben die Möglichkeit, mittwochs mit den Tageskindern die musikalische Frühförderung zu besuchen, Kursleiterin ist Musikpädagogin Annett Jacob. Die Bewegungsstunde freitags bei Tanja Rypka konnte 2022 wieder durchgeführt werden, sie findet in den Räumen der Schulkindbetreuung der Trinkbornschule statt.

2.8. Projekt Wunschgroßeltern

Das Wunschgroßelternprojekt ist eine Gemeinschaftsaktion vom Deutschen Kinderschutzbund Rödermark und dem Ehrenamtsbüro der Stadt Rödermark. Da sind auf der einen Seite fitte Senioren, die gerne Zeit mit Kindern verbringen. Auf der anderen Seite gibt es Eltern, die sich freuen, wenn ein älterer Mensch die Rolle von Oma oder Opa übernimmt. Die Wunschgroßeltern treffen sich regelmäßig unter professioneller Anleitung zu Gesprächsnachmittagen. Sie erhalten kostenfrei diverse Fortbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten und sind während ihres Engagements über die Unfallkasse Hessen abgesichert.

Wir konnten Frau Schmidt-Rau als ehrenamtliche Mitarbeiterin für die Betreuung unserer Wunschgroßeltern gewinnen.

2022 konnten zwei neue Wunschgroßeltern gewonnen werden, so dass nun 10 Wunschgroßeltern insgesamt 12 Kinder betreuen. Weitere Familien mit insgesamt 8 Kindern stehen auf der Warteliste und würden sich sehr über eine Wunschoma oder einen Wunschopa freuen.

Im September trafen sich die Wunschgroßeltern mit den Wunschenkeln und deren Familien zu einem Picknick auf dem Spielplatz im Breidert. Es war ein rundum gelungener Nachmittag, an dem alle Beteiligten viel Spaß hatten.

Im Dezember wurde das Wunschgroßelternprojekt in der Offenbachpost, dem Heimatblatt Rödermark und der Stadtpost Rödermark vorgestellt. Darin berichten ein Wunschopa und sein Wunschenkel anhand einer "Homestory", welche Freude das Projekt bereitet und wie sehr beide Seiten davon profitieren.





3. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

2022 wurden insgesamt 11 Aktionen rund um die Werbung für den Kinderschutzbund bzw. die Gewinnung von Spendengeldern geplant und durchgeführt, das waren so viele wie noch nie. Diese Aktionen konnten nur durch das große Engagement und die tatkräftige Unterstützung der Tagesmütter, der Wunschgroßeltern, des Vorstandes und anderer ehrenamtlicher Mitarbeiter gelingen. Im Einzelnen waren das:

Private Sammlung von Spendengeldern im Januar, Tombola beim Frühlingsmarkt im März, Aktionswoche Kindertagespflege und Radiointerview im Mai, Spendenaktion Rödersteine im Juni, sauberhafter Kindertag im Juni, Kindernachmittag beim Weinfest im Juli, Kindernachmittag beim BSC-Fest im Juli, Spende für musikalische Frühförderung und Bewegungsförderung im August, Tag der Kinderrechte im November, Werbeaktion bei Netto im November und Dezember, Urberacher Nikolausmarkt im Dezember.

Durch diese vielfältigen Aktionen konnte die Arbeit des Kinderschutzbundes einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden und ein positives Bild gestärkt werden.

3.1. Sammlung von Spendengeldern

Die ehrenamtliche Mitarbeiterin Dagmar Werner hatte privat in ihrer Nachbarschaft für den Kinderschutzbund Rödermark gesammelt und konnte im Februar stolze 750 € für den Verein übergeben.



3.2. Frühlingsmarkt in Ober-Roden



Die Tombola des Kinderschutzbundes Rödermark auf dem Frühlingsfest am 25. und 26. März 2022 war ein voller Erfolg. Fleißige Helfer hatten in Rödermark und Umgebung 1000 zum Teil sehr hochwertige Preise bei Geschäfts -und Privatleuten eingesammelt. Die Preise hatten einen Wert von 5.820 €. Ein Los kostete 2,00 €, und jedes Los gewann, es gab also keine Nieten. Der Erlös kam der Arbeit des Kinderschutzbundes zugute.

3.3. Spende Musikinstrumente und Bewegungsspiele

Über eine großzügige Spende konnte sich der Kinderschutzbund Rödermark freuen. Kathrin Lünstedt und Alexander Axthelm spendeten 2075,00 € für die musikalische Frühförderung und die Bewegungsförderung der Rödermärker Tageskinder. Von dem Geld wurden zur Hälfte Spielgeräte zur Bewegungsförderung wie Bälle, Springseile und Balanciersteine gekauft und zur anderen Hälfte Musikinstrumente wie Bongos, Glockenspiele und Flöten. Die Sachen können von den Tagesmüttern ausgeliehen werden bzw. werden in der wöchentlich stattfindenden Bewegungsstunde, der Musikstunde und den Spielkreisen genutzt.



3.4. Aktionswoche Kindertagespflege

Die Rödermärker Tagesmütter nahmen auch 2022 wieder an der bundesweiten Aktionswoche Kindertagespflege teil. Am 12. Mai machten sie mit ihren geschmückten Kinder- und Bollerwagen einen kleinen Umzug durch Ober-Roden, um auf diese Form der Kleinkindbetreuung aufmerksam zu machen. Es wurden viele Gespräche mit interessierten Passanten geführt und Bürgermeister Rotter kam vorbei, um sich mit den Tagesmüttern zu unterhalten. Beate Rauch gab ein Interview zum Thema Kindertagespflege für das Rödermark Radio, das wenige Tage später ausgestrahlt wurde.



3.5. "Sauberhafter Kindertag"

Im Juni 2022 fand wieder hessenweit der "sauberhafte Kindertag" statt. Das hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz rief die Kindergärten, Kitas und Kindertagespflegestellen zur Beteiligung auf. Hierbei konnten die Kinder achtlos weggeworfenen Abfall sammeln und erste praktische Erfahrungen im Umweltschutz machen. Sie lernten mit Spaß, was man für eine saubere Umwelt tun kann. Der Kinderschutzbund Rödermark nahm mit einigen Tagespflegepersonen und deren Tageskindern an der Sammelaktion teil. Ausgestattet mit Greifzangen, Handschuhen und Mülltüten befreiten die Tagesmütter mit den Tageskindern einen Weg in Ober-Roden von Müll. Und eines der hochmotivierten und fleißigen kleinen Helfer drückte es genau richtig aus: "Müll gehört nicht in die Natur!"



3.6. Kinderprogramm beim Urberacher Weinfest

Der Kinderschutzbund Rödermark richtete 2022 zum ersten Mal das Kinderprogramm auf dem Urberacher Weinfest aus. Bei einer Schaumkusswurfmaschine, Dosenwerfen und anderen Geschicklichkeitsspielen konnten die Kinder tolle Preise gewinnen. Viel Spaß machten auch die Riesenseifenblasen, und danach konnte man sich bei einer leckeren Waffel, die fleißige Helfer gebacken hatten, stärken.



3.7. Rödersteine für den Kinderschutzbund Rödermark

Die Steinemalgruppe Rödermark (Rödersteine) hatte unter dem Motto "pebblez hilft" viele wunderschöne Steine in unseren Vereinsfarben blau-weiß bemalt. Diese tollen Kunstwerke konnten gegen eine Spende erworben werden, und mit dem Ertrag wird die Arbeit des Kinderschutzbundes Rödermark und Projekte für Familien in Rödermark finanziert.





3.8. Kinderprogramm beim Jubiläum des BSC



Wie jedes Jahr, organisierten wir auch 2022 wieder das Kinderprogramm für das Sommerfest des BSC-Urberach.

Im großen Festzelt und auf der Wiese davor hatten die Kinder großen Spaß mit den Riesenseifenblasen, beim Dosenwerfen oder beim vielfältigen Bastelangebot, das von unseren fleißigen Helferinnen und Helfern für die Kinder angeboten wurde.

3.9. Tag der Kinderrechte

Als Kinderrechte werden die Rechte von Kindern und Jugendlichen bezeichnet. Sie sind in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben, die am 20.11.1989 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde. Das Motto 2022 zum Tag der Kinderrechte lautete "Laut für deine Rechte". Die Tagesmütter trafen sich mit ihren Tageskindern am 21.11.2022 am Oberwiesenweg, um auf diese Rechte aufmerksam zu machen. Sie verschönerten den Oberwiesenweg mit Straßenmalkreide, teils mit Schablonen und teils aus freier Hand.





3.10. Werbeaktion bei Netto

Wir hatten uns als Kinderschutzbund Rödermark bei der Nettoaktion "Spende für deinen Verein" beworben und wurden ausgewählt. Die Kunden konnte bei jedem Einkauf die Summe auf den nächsten Zehn Centbetrag aufrunden (z. B. bei einem Einkaufswert von 6,43 € auf 6,50 €) oder ihren Leergutschein für uns spenden. Um die Kunden auf diese Möglichkeit aufmerksam zu machen, stellten wir an zwei verschiedenen Tagen Infotische vor den Märkten in Urberach und Ober-Roden auf und verteilten kleine Give-aways. Außerdem gaben wir gegen eine Spende die bemalten Rödersteine heraus.





3.11. Urberacher Nikolausmarkt

Nachdem coronabedingt der Nikolausmarkt in den beiden Jahren zuvor ausgefallen war, fand er 2022 statt und wir beschlossen, wieder daran teilzunehmen, dabei aber etwas Neues auszuprobieren. Wir mieteten eine der Holzbuden auf dem Häfnerplatz und boten selbstgemachte Dinge an, wie z.B. Holzschneemänner, bemalte Geschenkanhänger aus Holz, handgestrickte Socken und allerlei Leckereien aus der Küche, wie Liköre und Plätzchen. Außerdem verkauften wir roten und weißen Winzerglühwein, der sehr gut angenommen wurde.



4. Die Beratungsstelle

Allgemeine Angaben über die gemeinsame Beratungsstelle des Deutschen Kinderschutzbundes der Ortsverbände Rödermark e.V. und Rodgau e.V.

Beratungsstandort Rödermark

Am Schellbusch 1 (Halle Urberach) 63322 Rödermark

Tel.: (06074) 68966 Fax: (06074) 629590 E-Mail: beratung@dksb-roedermark.de

www.kinderschutzbund-rodgau-roedermark.de

Sprechstunden:

dienstags 16.00 - 18.00 Uhr donnerstags 09.00 - 11.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde: dienstags 14.00 – 15.00 Uhr

Information, Sekretariat und telefonische Anmeldung:

montags – freitags 09.30 - 11.30 Uhr

Beratungsstandort Rodgau

Schillerstraße 27b (ehemaliges Rathaus) 63110 Rodgau Weiskirchen

Tel.: (06106) 62186 Fax: (06106) 698616

E-Mail: info@dksb-rodgau.de

www.kinderschutzbund-rodgau-roedermark.de

Sprechstunden:

donnerstags 14.00 - 16.00 Uhr freitags 09.00 - 11.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Information, Sekretariat und telefonische Anmeldung:

mittwochs und freitags 09.00 - 11.00 Uhr

4.1. Beraterinnen

Susanne Jacobi-Lohr



Dipl. Pädagogin
Erziehungs- und Familienberaterin bke
Paarberaterin bke
Systemische Beraterin (SG)
Insoweit erfahrene Fachkraft § 8a
und § 8b SGB VIII



Sigrid Koßler
Beraterin "Finger weg"
Dipl. Psychologin,
Kindertherapeutin,
Familien- und Paarberaterin

Martina Hubert



staatl. anerk. Heilpädagogin Kinder- u. Jugendtherapeutin (erew) Psychologische Beraterin (HPG) Insoweit erfahrene Fachkraft § 8 und § 8b SGB VIII



Lydia Merz Mitarbeiterin der Verwaltung

Die Beratungsstelle arbeitet nach den Prinzipien: Hilfe zur Selbsthilfe / Verstehen statt Verurteilen /Freiwilligkeit statt Kontrolle

sowie nach den Grundsätzen der

systemischen Therapie und Familienberatung Klienten zentrierte Beratung und Gesprächspsychotherapie

Die Beratungen sind vertraulich, anonym und kostenlos

4.2. Beratungsarbeit im Jahr 2022 - Allgemeine Entwicklung und Tendenzen

Allgemeine Entwicklungen und Tendenzen

Im vergangenen Jahr 2022 haben wir mit Stolz Jubiläum gefeiert. Seit 30 Jahren arbeitet nun schon die gemeinsame Familienberatungsstelle der DKSB-Ortsverbände Rodgau und Rödermark eng mit vielen Fachkräften in den Kinderbetreuungseinrichtungen zusammen. Das erleichtert nicht nur Eltern den Zugang zu Ansprechpersonen, wenn sie in Sorge um ihr Kind sind. Gute Lösungen werden oft auch mit dem pädagogischen Fachpersonal gemeinsam gefunden.

Alle spüren die Auswirkungen von fast drei Jahren Coronakrise: durch z.B. Schließung von Schulund Kindereinrichtungen, fehlenden Sportangeboten und anderen Freizeitaktivitäten, belastendes Homeoffice etc. Mitarbeitende in Schule und Kindertagesstätten, Eltern, Tageseltern und andere Erziehende sind meist besonders betroffen! Dies stellt alle vor gewaltige Herausforderungen. Krisensituationen sind außergewöhnliche Situationen - ungeplant, ungewollt, sehr dynamisch, oft bedrohlich und auch hoch komplex und zum Teil kaum kontrollierbar. Bei all dem ist zu vermeiden, dass sich aus der "Krise der Sache" nicht auch noch eine "Krise der Kommunikation" entwickelt.

Anlässlich unseres Jubiläums haben wir den gefragten Erziehungswissenschaftler und Fortbilder Thomas Schramm gewinnen können. Seit über 20 Jahren arbeitet Herr Schramm als Trainer, Moderator und Schauspieler. Thema seines Vortrags war: "Erfolgreich kommunizieren - trotz Stress" (Grundlagen der Kommunikation, Ich und andere, Stressbewältigung, sowie Persönlichkeitsund Konfliktmanagement). Mehr als 80 Gäste durften wir zu unserer Veranstaltung begrüßen.

Und nun zu den Zahlen, es zeichnet sich, wie oben schon erläutert, immer deutlicher ab, wie stark die Auswirkungen u.a. durch Homeschooling bei vielen Kindern und Jugendlichen sind: weniger Lernfortschritte, größere psychische Belastung bei Eltern und Kindern, mehr (zu viel) Medienkonsum und weniger soziale Kontakte. Teilweise wurde eine Art "soziale Entwöhnung" beobachtet.

Valide, allgemeingültige Aussagen lassen sich bei der Datenlage nur bedingt treffen aber ein paar Trends lassen sich auch für 2022 gut erkennen:

Die Beratungsnachfrage ist verglichen mit den Vorjahren weiterhin unverändert hoch. Es gab 184 Neuanmeldungen, 49 Fälle wurden aus 2021 fortgeführt und 191 abgeschlossen. Die Zahl an Telefonberatung aus den Vorjahren ging weiter deutlich zurück. Viele Klienten bevorzugten wieder das persönliche Gespräch. Die pädagogische Fachberatung wurde vom Kitapersonal weniger in Anspruch genommen, möglicherweise ist das auf die zum Teil großen Personalengpässe zurückzuführen.

Es ging seltener um Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, aber Häusliche Gewalt hat weiter eine ähnlich große Rolle gespielt– auch hier mag die Pandemie bedingte Enge im häuslichen Umfeld dazu beigetragen haben.

Bei knapp 100 Kontakten reichte eine einmalige Beratung erst einmal aus. 98 Ratsuchende kamen 2-5mal, 27 noch öfter. Darunter fallen oft die hoch strittigen Umgangsregelungen. Die Verteilung entspricht etwa den Vorjahren.

Gut die Hälfte der Ratsuchenden (107) kam aus sog. vollständigen Familien, etwas weniger (94) setzt sich aus in Trennung Lebenden, Geschieden und Stieffamilien zusammen. Bei gut zwei Drittel der in Trennung Befindlichen leben die Kinder bei der Mutter (55), nur 12 beim Vater. Ausländische

und Binationale Familien bilden ein gutes Drittel der Ratsuchenden. So sind auch bei den genannten Anmelde-Gründen weiterhin die sozialen Auswirkungen der besonders belasteten Corona-Einschränkungen erkennbar. Es werden vermehrt Regel- und Grenzverletzungen genannt, Verhaltensauffälligkeiten, Ängste und insbesondere depressive Verstimmungen und oppositionelles Verhalten. Häusliche Gewalt war etwa gleich oft Thema wie im Vorjahr.

Sybille Stallmann-Beseler

4.3. Beratungsangebot

Wir beraten Eltern, Kinder und Jugendliche und alle, die an der Erziehung, Entwicklung und Betreuung von Kindern beteiligt sind

- bei Fragen zu Erziehung und kindlicher Entwicklung
- Elternpaare in partnerschaftlichen Konflikten
- bei Trennung und Scheidung
- bei Konflikten zwischen Eltern und Kindern
- bei Kindesmissbrauch
- Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen
- bei Gewalt/sexualisierter Gewalt
- bei Kindesmisshandlung
- Menschen, die sich um ein Kind sorgen
- Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten

Ziel unserer Beratung ist, in einer von Wertschätzung und Respekt geprägten Atmosphäre, mit den Ratsuchenden gemeinsam Lösungen und Handlungsalternativen zu entwickeln.

4.4. Sprechstunden in den Kindertagesstätten

Unser Beratungsangebot soll den Eltern, pädagogischen Fachkräften und anderen Mitwirkenden niederschwellig und zeitnah zur Verfügung stehen. Fragen zur Erziehung, Probleme in der Familie – bei all diesen Anliegen kann in der vertrauten Kindereinrichtung vor Ort den Eltern umgehend eine Sprechstunde angeboten werden. Wir nutzen die räumliche Nähe zu den Fachkräften des Kindes, um gegebenenfalls gemeinsam mit Eltern und Erzieher/Innen sinnvolle Interventionen und Handlungsschritte zu entwickeln. Auf diese Weise wird eine positive Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Pädagogen und den Fachberaterinnen und eine zeitnahe Lösung der Problemlage geschaffen.

Monatliche Sprechzeiten in den Kindertagesstätten

- Familienzentrum Kindertagesstätte Alter Weg, "Burg Schlotterstein", Rodgau
- Familienzentrum Kindertagesstätte Robert-Koch-Straße, Rodgau
- Kindertagesstätte Schillerstraße, Rodgau
- Familienzentrum Kindertagesstätte Alter Weg 63 F, Rodgau
- Kindertagesstätte 5, Römerstraße 15a, Rodgau

- Kindertagesstätte 13, Breuberg Straße 11, Rodgau
- Kindertagesstätte 15, Martin-Bihn-Str. 13, Rodgau
- Kindertagesstätte Zwickauer Straße, Rödermark
- Familienzentrum Freizeit-Pädagogisches-Zentrum "Trinkbrunnenstraße", Rödermark
- Kindertagesstätte "Villa Kunterbunt", Liebigstraße, Rödermark
- Familienzentrum Liebigstraße, Rödermark

Bedarfsbezogene Sprechzeiten

- Kindertagesstätte 2, Freiherr-vom-Stein-Straße, Rodgau
- Kindertagesstätte 6, Am Kreuzberg, Rodgau
- Kindertagesstätte 9, "Alte Schule" Turmstraße, Rodgau
- Kindertagesstätte12, Binger Weg, Rodgau
- Kindertagesstätte Pestalozzistraße, Rödermark
- Familienzentrum Kita an der Rodau, Rödermark
- Krippenhaus "Herzenskinder", Rödermark

4.5. Sprechstunden in Schulen

Für Schüler ist es oft schwierig eigenständig unsere Beratungsstellen aufzusuchen, deshalb ermöglichen die festen Sprechzeiten in den Schulen den Kindern und Jugendlichen einen leichteren Zugang zu unserem Beratungsangebot.

In den Sprechzeiten können die Kinder und Jugendlichen persönliche und belastende Themen wie

- Streit
- Trennung und Scheidung der Eltern
- Leistungs- und Versagensängste
- schwierige häusliche Situationen
- Probleme mit Klassenkameraden usw.

zeitnah und vor Ort besprechen. Gegebenenfalls können auch gemeinsame Gespräche mit den Lehrern und /oder den Schulsozialarbeitern geführt werden, um zielorientierte Lösungsschritte zu entwickeln. Die Sprechstunden können natürlich auch von den Eltern genutzt werden. Auch hier kann die vertraute Schule den Eltern Sicherheit geben und den Weg zur Beratung erleichtern. Vor Ort ist eine Kooperation zwischen Eltern, Schule und Beratung leichter zu ermöglichen.

Regelmäßige Sprechzeiten in den Schulen

- Heinrich-Böll-Schule, Rodgau
- Schule am Bürgerhaus, Rodgau

Bedarfsbezogene Sprechzeiten in der Schule: Wilhelm-Busch-Schule, Rodgau

4.6. Themen aus der Beratungsarbeit

4.6.1. Corona und Sucht – wie ist die Situation nach fast drei Jahren?

Die Corona Pandemie hat die Bevölkerung hinsichtlich vieler Lebensbereiche beeinflusst und verändert. So hat sie auch ihre deutlichen Spuren in Bezug auf das Suchtverhalten hinterlassen. Besonders bei Kindern und Jugendlichen, die noch mitten in der Entwicklung von dieser besonderen "Ausnahmesituation" getroffen wurden, hat es signifikante Auswirkungen auf den Lebensstil gegeben und somit auch das Verhalten bezüglich dem Thema Sucht geformt.

Doch was ist Sucht überhaupt? An was erkennen wir, dass eine solche vorliegt? Gibt es Risikofaktoren daran zu erkranken?

Generell spielt die biologisch-genetische Veranlagung eine Rolle, wodurch Suchterkrankungen in einer Familie gehäuft vorliegen können. Zusätzlich hat das häusliche Umfeld wichtigen Einfluss: Gewalt und Missbrauch, mangelnde Fürsorge, elterliches Vorbild, Freunde und die Verfügbarkeit eines Suchtmittels.

Von einer Abhängigkeit spricht man, wenn mindestens drei der nachfolgenden Kriterien innerhalb von 12 Monaten aufgetreten sind:

- Starker Wunsch oder Zwang das Suchtmittel zu konsumieren (Substanzgebunden wie z.B. Alkohol oder nicht Substanzgebunden wie z.B. Computerspiele).
- Menge, Dauer und Zeitpunkt der Zufuhr ist nur eingeschränkt zu kontrollieren.
- Bei Verzicht auf das Suchtmittel treten k\u00f6rperliche Entzugserscheinungen auf.
- Der Konsument benötigt immer höhere Dosen des Suchtmittels.
- Der Betroffene setzt den Konsum trotz schädlicher Wirkung auf seine Gesundheit und soziale Auswirkung weiter fort.
- Der Konsument entwickelt Verhaltensauffälligkeiten wie z.B. Interessensverlust, Aggression.

Generell ist festzustellen, dass die Coronakrise Kinder und Jugendliche in die vielfältigsten Süchte getrieben hat, da Sorgen und Ängste sehr zunahmen und depressive Symptome und psychosomatische Beschwerden, wie z.B. Kopf- und Bauchschmerzen ebenfalls an Häufigkeit zulegten. Hatten vor Corona zwei von zehn Kindern Beschwerden, sind es heute jedes dritte Kind. Besonders bei Kindern aus sozial schwachen Familien oder mit Migrationshintergrund hat sich die Lebensqualität weiter verschlechtert.

Die groß angelegte CPOSY Studie (1000 Kinder zwischen 7 – 17 Jahre, 1600 Eltern) gaben mittels Online Fragebogen Auskunft über die veränderte Situation in der Pandemie.

85% der Kinder fühlten sich durch die Lebensumstände belastet, 71% sprachen von seelischen Belastungen. Homeschooling wurde als problematisch empfunden, es gab mehr Streit zwischen Kindern und Eltern, die Ernährung wurde ungesünder und der Griff nach Süßigkeiten stieg an.

Eine andere Studie der Krankenkasse DAK und Suchtexperten der Uni Hamburg-Eppendorf zeigte, dass 10-17jährige 75% mehr Zeit mit digitalen Spielen verbrachten. Ungefähr 700.000 Kinder haben einen gefährlichen oder bereits pathologischen Umgang mit Computerspielen. Dies bedeutet, dass 2,7% der Kinder und Jugendlichen Kriterien für ein krankhaftes Computerspielverhalten aufweisen,

wobei Jungen doppelt so oft gefährdet sind wie Mädchen. Von April bis September 2021 kletterte die effektive Zeit im Netz bzw. die Spieldauer von 79 Minuten werktags auf 193 Minuten werktags. Für diese tägliche Nutzung wurde als Grund Langeweile, soziale Kontakte aufrechterhalten und Realitätsflucht angegeben.

Substanzgebundene Süchte sind ebenfalls drastisch angestiegen. 69% der Befragten konsumieren Cannabis, 17% Alkohol und 12% Partydrogen. Die Drogen wurden in der Pandemie überwiegend allein auf dem Balkon oder heimlich im Garten konsumiert. Der Nikotinkonsum ist ebenfalls um 8% angestiegen (Zigaretten und Shisha-Tabak).

Trotz dieser Besorgnis erregenden Zahlen ist die Wartezeit auf einen stationären Therapieplatz sehr lang geworden. Gemäß der Leitung des deutschlandweit arbeitenden Deutschen Zentrums für Suchtfragen in Hamburg hat sich die Wartezeit auf einen stationären Therapieplatz von ca. vier Wochen auf drei Monate ausgedehnt. Die Nachfrage jedoch hat sich verdoppelt. Nachteilig ist zudem auch, dass Termine für die ambulante Nachsorge knapp sind und somit die Kinder- und Jugendlichen keine Kompensationsmechanismen gegen das Suchtverhalten zur Verfügung haben. Dies und der Anstieg von Depressionen und Ängsten das Rückfallrisiko erheblich verstärken. In den Beratungsstellen wurde durch telefonische und Onlin- Beratung gleich ein zuverlässiges Angebot geschaffen, was aber für eine ausgeprägte Erkrankung nicht ausreichend sein konnte.

Ein Blick in die Erwachsenenwelt zeigt, dass zwar der legale Glücksspielmarkt einen Rückgang um 11% des Umsatzes zu verzeichnen hat, dafür aber z.B. 140% mehr Trading Apps für den Börsenhandel heruntergeladen wurden. Zigarettenkonsum ging bei den Erwachsenen zurück, Tabakkonsum stiegt dagegen um 40% an. Bezüglich Alkohols ist Deutschland weiterhin ein "Hochkonsumland".

Was also muss man mit dieser prekären Situation nun tun? Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung spricht davon, dass wir eine bessere Medienkompetenz für Kinder und Jugendliche brauchen. Es muss deutlich mehr in das Bewusstsein gelangen, was "ok" ist und wo es "zu viel" wird. Hier sind Beratungsangebote und präventive Maßnahmen gefordert, damit Kinder und Eltern sich im "digitalen Dschungel" besser zurechtfinden.

Bezüglich Alkohols und Drogen können auch Arbeitgeber, Volkshochschulen und Beratungsstellen helfen, z.B. mit Angeboten zum Stressmanagement, Kurse zur Achtsamkeit und Entspannung und Verbote der Alltagsdrogen im Betrieb. Eltern haben eine erhebliche Vorbildfunktion, die hier unterstützt werden kann.

Generell ist Beratung, Prävention und Frühintervention sowie Sucht-Selbsthilfe zu unterstützen und auszuweiten. Die Coronazeit hat gezeigt, dass hier auch online Angebote möglich sind.

Susanne Jacobi-Lohr

4.7. Informationen zu Weiterbildungen in der Beratungsstelle

Wir haben in unserer Familienberatungsstelle ein breites Spektrum an Weiterbildungsthemen konzipiert und weiterentwickelt.

Im Jahr 2022 lag unser Schwerpunkt auf der beraterischen Versorgung der Ratsuchenden. Um lange Wartezeiten für unsere Klienten zu vermeiden, haben wir zu Gunsten der Beratungskapazitäten unsere präventiven Angebote reduziert und es fanden in diesem Jahr keine Weiterbildungen statt.

Leider konnten nicht alle geplanten Fortbildungen aufgrund der Corona Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen bzw. des Lockdowns durchgeführt werden

- für eine geschlechtsgemischte Vorschulgruppe zum Thema Gefühle, Geheimnisse und "Nein" sagen
- für das Themengebiet "Doktorspiele" in der Kita und "Gefühleabenteuer" für 5-6-jährige Jungen

4.8. Fachvorträge der Mitarbeiterinnen

4.8.1. Wie schütze ich mein Kind vor sexueller Gewalt/sexuellem Missbrauch? Vortrag für Eltern, Großeltern und Fachpersonal von Kindergarten- und Grundschulkindern

Sexueller Missbrauch und die Folgen sind ständig in den Medien präsent. Diese Vorkommnisse erschrecken und verunsichern.

Doch können wir unser Kind schützen – und falls ja – WIE?

Der Vortrag möchte sie über folgende Themen informieren:

- Was ist sexueller Missbrauch?
- Wie kann die Erziehung gestaltet werden, damit einem Übergriff vorgebeugt wird?
- Welche Symptome zeigen Kinder, die missbraucht wurden?
- Was können Erziehende tun, wenn ein Verdacht auf sexuellen Missbrauch vorliegt?
- Wo gibt es fachkundige Hilfe?

Nach dem Vortrag ist eine Diskussionsrunde geplant.

Der Vortrag wurde in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus, Schiller Haus in Rödermark am 05.07.2022 angeboten.

Referentin: Susanne Jacobi-Lohr,

Dipl. Pädagogin, Systemische Beraterin (SG), Beraterin Familienberatungsstelle des Kinderschutzbundes Rodgau und Rödermark e.V.

4.9. Arbeitskreise – Fortbildung – Vernetzung

4.9.1. Arbeitskreise und Vernetzungen

- Arbeitskreis Netzwerk Rodgau
- Arbeitskreis Prävention, Rödermark
- Arbeitskreis Netzwerktreffen, Kreis Offenbach ("Frühe Hilfen")
- Fachaustausch mit der Schulsozialarbeiter/innen der Stadt Rodgau
- Kooperationsgespräch mit der Koordinatorin der Familienzentren der Stadt Rodgau
- Hauptamtlichen Treffen, Bundesverband DKSB
- Austausch mit Fachberatung für Kindertagesstätten der Stadt Rodgau

4.9.2. Fortbildungen und Fachtagungen der Mitarbeiterinnen 2022

- 3tägige Fortbildung vom Institut für systemische Beratung Süd zum Thema "Konfliktmoderation – Von der Kunst des Jonglierens und Klärens", Hanau
- 3tägige Fortbildung von der Bundeskonferenz für Erziehungsfragen e.V.
 zum Thema "Kritischer Medienkonsum in der Familie Hypnosystemische Lösungsansätze", Psychologische Praxis Irion, Wald-Michelbach

Zur Qualitätssicherung der Beratungsstelle nahmen die Mitarbeiterinnen regelmäßig externe Supervisionen in Anspruch.

4.10. Statistik

Statistik über die Einzelfallarbeit	
Fälle insgesamt	233
Davon aus Rödermark	60
aus Rodgau	167
aus umliegenden Wohnorten*	5
anonym	1
Neuanmeldungen in 2022	184
Beratungen aus 2021 fortgeführt	49
Beratungen in 2022 abgeschlossen	191
Fremdmelderberatung	2
Fachberatung für pädagogisches Personal	31
Beratungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB)	10
Heilpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	16
Diagnostik Kinder und Jugendliche	4
Telefon- und Mailberatung geleistet im Beratungsprozess	95
(im Beratungsjahr wurde generell Corona bedingt persönliche wie auch	
telefonische Beratung angeboten)	
Ausschließlich Telefonberatung oder Mailberatung	8
Zum Erstgespräch/Beratungsgespräch nicht erschienen	23

^{*)} durch Umzug des Vaters/Mutter: Kind weiter in Rödermark oder Rodgau wohnhaft

Häufigkeit der Beratungskontakte Erwachsene und Familien	
Einmalig	97
2 – 5 mal	98
6 – 10 mal	19
11 - 20 mal	9
Häufigkeit der Beratungskontakte Kinder und Jugendliche	
1 – 2 mal	17
3 – 5 mal	10
6 – 10 mal	2
11 – 20 mal	0

Familienstruktur (soweit bekannt)	
Vollständige Familien	107
Geschiedene	39
Stieffamilien	7
In Trennung lebend	48
Alleinerziehende	30
Pflegefamilien/Adoptiveltern	2
Nicht bekannt	6
In den Fällen von Trennung bzw. Scheidung lebten die Kinder	
- bei Mutter und Vater	24
- bei der Mutter	55
- beim Vater	12
In Pflegefamilien/Heim	1

Bei Verwandten	1
Deutsche Familien	161
Ausländische Familien	23
Binationale Familien	39
Nicht bekannt	10

Altersstruktur der Kinder			
Alter	Jungen	Mädchen	Gesamt
0 - 2 Jahre	12	14	26
3 - 4 Jahre	34	22	56
5 - 6 Jahre	32	31	63
7 - 8 Jahre	25	17	42
9 - 10 Jahre	17	9	26
11 - 14 Jahre	21	31	52
15 - 18 Jahre	10	13	23
älter	5	1	6
Gesamt	156	138	294

Zusammenarbeit und/oder Vermittlung mit/an andere(n) Stellen:		
andere BZ's, Frauenhaus	3	
Vorträge/Fortbildungen	1	
TherapeutInnen und FachärztInnen	4	
Internet	29	
Anwalt	3	

Gericht	4
Schulen/Schulpsychologen/Schulsozialarbeiter	53
Kindergärten, Horte, Tagesstätten	70
Jugendamt/Sozialamt	3
Freunde und Bekannte, sonstige Betreuungspersonen	49
Fachkliniken, Kinder und Jugendpsychiatrie	1
Presse/Öffentlichkeit	3
Frühforderung	0
Nicht bekannt	11

Schwerpunkte der Beratungstätigkeit (Mehrfachnennungen waren möglich)	
Fragen zur Entwicklung und Erziehung	11
Regel- und Grenzverletzungen	21
Ablösungskonflikte in der Pubertät	10
Erziehungsprobleme allgemein	37
Verhaltensauffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen	53
Ängste	10
Depressive Verstimmungen	18
Oppositionelles Verhalten	16
Ess-Störungen	5
Sucht	3
Selbstverletzendes Verhalten	2
Trennung und Scheidung	41
Umgangsprobleme	39
Innerfamiliäre Krisen/Paarberatung	23

Beziehungsstörungen	5
Psychische Belastungen	23
Psychische Erkrankung der Eltern	9
Schulleistungsprobleme	1
Teilleistungs- und Wahrnehmungsstörungen	2
Schulverweigerung	6
Hochbegabung/Minderbegabung	4
Probleme im sozialen Umfeld	1
Schulmobbing	2
Störung im Sozialverhalten	12
Häusliche Gewalt	11
Verdacht auf sexuellen Missbrauch/Grenzüberschreitung	4
Vernachlässigung/Verwahrlosung	1
Adoptions- und Pflegefamilien	0
Trauma	1

4.11. Presse

OP v. 01.10.2022



OP v. 25.06.2022

Hilfe gegen sexuellen Missbrauch
Rödemark – Wie kann ich mein Kind vor sexueller Gewält schützen? Diese Frage steht im Mittelpunkt eines Vortragsabends, zu dem das Mehrgenerationenhaus "SchillerHaus" und die Ortsgruppe des Deutschen Kinderschutzbundes für Dienstag, 5. Juli, in den Pavillon an der Liebigstraße 62 in Urberach einladen. Beginn ist um 19 Uhr. Nach dem Vortrag ist noch eine Diskussionsrunde vorgesehen. Um Anmeldung bei Christiane Rasmussen (160–6165779 oder christiane rasmussengroedermark.de) wird gebeten. Was ist sexueller Missbrauch? Wie kann die Erziehung gestalter werden, damit einem Übergriff vorgebeugt wird? All diese Themen sollen angesprochen werden.

Stadtpost KW 48

Den Druck aus dem Kessel nehmen

Ortsverband des Kinderschutzbunds besteht seit 45 Jahren

nogga - ver verställicht der
program och Begrände (1988) und
ein des Degränden finder
schutzbundes (DXSB) und
eit da Jühren die Familienberannigsveile, die geste
berannigsveile, die geste
berannigsveile, die geste
berannigsveile, die geste
berannigsveile, die geste
berannigsveile, die geste
berannigsveile, die geste
berannigsveile, die geste
die Jühren das wellemmeprojekt, das im ersen Lee
derfresse vier zune fein richtiges Johlisum, aber insgesamt hat der Rediguer
Ortsverband des DKSB alDattarer im Raus der Begegungen jolgsseheim VerLettraged syblide stollmann



OP v. 01.10.2022

Zukunft der Kinder im Blick Kinderschutzbund engagiert sich seit 45 Jahren in Rodgau



guillag i rottende Schausent gebruchten der Schausent gebruchten der Schausent gebruchten der Schausent gebruchten der Schausent der Schausent

Stadtpost v. 02.23 KW7

Zusammen mit den Freunden ist es am schönsten

Sarah Baumann erzählt und spielt Theater in der Kita am Binger Weg



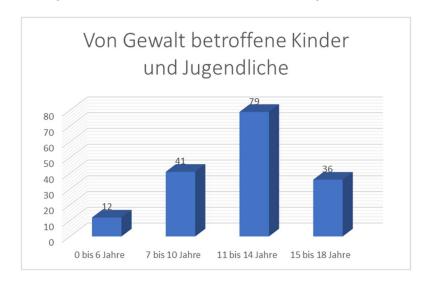
5. "Finger weg!"- Projekt

Beratungsstelle zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt und sexualisierter Gewalt



Die Projekte "Finger weg!" und "Keine Gewalt gegen Mädchen und Jungen", die beide jeweils durch den Kreis Offenbach durch die kommunalisierten Landesmittel des Landes Hessen unterstützt werden, sind 2022 zu einem Projekt "Finger weg!" zusammengelegt worden.

Gewalt und sexualisierte Gewalt hat langfristige und meist traumatische Folgen für betroffene Jungen und Mädchen. Umgehende und kompetente Beratung und Unterstützung sind daher äußerst wichtig. Kinder und Jugendliche, die sexuelle Gewalt erlebt haben bzw. solchen Übergriffen weiterhin ausgesetzt sind, benötigen kompetente, vertrauliche und leicht zugängliche Hilfe. Um kreisweit vertreten zu sein, haben wir in Langen, Rodgau und Rödermark Beratungsstellen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt eingerichtet.



Im Jahr 2022 konnten im Projekt "Finger weg!" 168 Kinder und Jugendliche und 190 Erwachsene Unterstützung durch die Fachkräfte unserer Beratungsstellen erhalten. Dazu wurden zusätzlich 19 Informations- und Fachveranstaltungen zu diesem Thema durchgeführt.

Die "FINGER WEG!" - Sprechzeiten sind:

Dienstags von 15 bis 16 Uhr in der Wiesenstraße 5 in Langen, Telefon: 06103 - 9886901 oder im Chat unter www.finger-weg.click





6. Inselprojekt – Gartenstadtschule, Rodgau

Bericht des Inselprojektes 2022

Die Inselgruppe ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gartenstadtschule und des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB) der Ortsverbände Rodgau und Rödermark. Grundschüler/-innen mit sozialemotionalem Entwicklungsbedarf wird hier im Rahmen der sozialen Gruppenarbeit (SGB VIII §29) die Möglichkeit gegeben, in ihrer Entwicklung nachzureifen, notwendige Handlungskompetenzen zu erwerben sowie Verhaltensauffälligkeiten vorzubeugen bzw. diese abzuschwächen.

Es treffen sich hier acht Kindern unter Begleitung von zwei pädagogischen Fachkräften jeweils dienstags und mittwochs nach dem Schulunterricht für drei Stunden in Räumlichkeiten der Gartenstadtschule. Der Tagesablauf sieht ein gemeinsames Mittagessen, eine Hausaufgabenzeit sowie Zeit für freies Spiel und gemeinsame Gruppenangebote und Aktivitäten vor. Die Gruppenarbeit ist durch ein klares und wohlwollendes Regelkonzept gekennzeichnet und bietet den Kindern einen sicheren Rahmen, in dem sie Grenzen kennenlernen und die Verantwortung für ihr eigenes Handeln übernehmen können. Dafür werden Konflikte gemeinsam mit den Kindern geklärt und Konsequenzen zusammen mit den Beteiligten ausgehandelt bzw. umgesetzt. Ein weiterer Baustein für die pädagogische Arbeit sind verschiedene Gruppenrituale, die den Kindern Sicherheit durch Wiederholung und Vorhersehbarkeit bieten. Hierzu gehören die Eingangsrunde zur Besprechung des Tagesplanes, eine Abschlussrunde zur Tagesreflexion sowie das Feiern von Geburtstagen. Ein weiterer wichtiger Baustein ist ein Verstärkersystem, bei dem mit den Kindern individuell vereinbarte Verhaltensziele am Ende des Gruppentages reflektiert und bei erfolgreicher Umsetzung belohnt werden.

Neben den regelmäßigen Gruppentreffen gibt es Elterngespräche und regelmäßige Elternabende, die unter der Leitung der DKSB-Mitarbeiterinnen durchgeführt werden. Das Ziel der Elternarbeit ist es, die Eltern bei der Reflexion ihres Erziehungsverhaltens zu unterstützen und gemeinsam mit ihnen Lösungsansätze zu erarbeiten. Insbesondere die intensive Einzelarbeit mit den Eltern hat sich im letzten Jahr als für alle Beteiligten förderlich herausgestellt. Zudem finden über das Jahr verteilt Elternabende statt, die zum gegenseitigen Kennenlernen der Familien und der im Rahmen des Inselprojektes tätigen Fachkräfte sowie zur Vertiefung von relevanten Erziehungsthemen dienen.

Den dritten Baustein des Inselprojektes stellen die Supervisionstermine mit den zuständigen Klassenlehrer/-innen dar, die von einer DKSB-Mitarbeiterin als Supervisorin moderiert werden. Sie finden in 8-wöchigem Rhythmus und auf Wunsch der Beteiligten in Einzelsupervision statt. Durch die Verzahnung von Elternarbeit, regelmäßigem Austausch mit den Klassenlehrer/-innen und der pädagogischen Begleitung der Kinder soll ermöglicht werden, dass alle relevanten Systeme zum Wohl des Kindes zusammenarbeiten.

7. Finanzen

Schwerpunkt der Arbeit des Ortsverbandes Rödermark im Jahr 2022 waren die Tageselternvermittlung, das Inselprojekt sowie die Beratungsstelle, die in einer Kooperation mit dem DKSB Ortsverband Rodgau geführt wird. Weiterhin arbeiten wir mit dem Westkreis des Deutschen Kinderschutzbundes im Projekt Finger Weg zusammen. Die für uns in diesen Bereichen tätigen Fachkräfte sind hauptamtlich tätig und so bilden die aufgewandten Personalkosten nach wie vor mit gut 80 % der Gesamtausgaben den größten Kostenfaktor. Die übrigen Kosten setzten sich aus Aufwendungen für die Fortbildung unserer Fachkräfte, Verwaltungs- und sonstigen Kosten wie Beiträge zu Verbänden und Öffentlichkeitsarbeit zusammen.

Die Finanzierung erfolgte zu ca. 75 % aus öffentlichen Mitteln. Der Rahmen für diese Finanzierung ist durch Kooperationsvereinbarungen zwischen den Ortsverbänden Rödermark und Rodgau mit den Städten Rödermark und Rodgau vertraglich festgelegt, um die Finanzierung eines Großteils unserer Arbeit sicherstellen zu können.

Die übrigen Einnahmen setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Bußgeldern, Einnahmen aus Veranstaltungen und sonstigen Einnahmen zusammen. Insgesamt waren die übrigen Einnahmen um ca. EUR 14.000 höher als im Vorjahr und beliefen sich auf ca. 25 % der Gesamteinnahmen. Ohne ein außerordentlich hohes Bußgeld und Einnahmen aus Veranstaltungen, die erheblichen ehrenamtlichen Einsatz der Mitglieder erfordern, wäre ein erheblicher Verlust entstanden. Der Verein schloss das Jahr 2022 mit einem Gewinn von EUR 1.695,59 ab

2022 durften wir zehn (Vorjahr: zehn) neue Mitglieder beim Ortsverband Rödermark begrüßen. Es haben drei (Vorjahr: zwei) Mitglieder ihr Kündigungsrecht in Anspruch genommen.

Die nachfolgende Tabelle enthält einen Überblick über alle Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Kinderschutzbundes Ortsverband Rödermark. Eine detaillierte Haushaltsübersicht kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Einnahmen	Anteil
Mitgliedsbeiträge	4,3%
Bußgelder	13,7%
Spenden und sonstige Einnahmen	8,4%
Zuschüsse der Städte Rödermark und Rodgau	24,1%
Landes- und Kreiszuschüsse	43,2%
Sonstige Einnahmen	5,8%
Ausgaben	Anteil
Personalkosten	72,7%
Fortbildung, Supervision, Fachliteratur	3,1%
Sonstige Kosten	24,2%

8. Dank an die Kooperationspartner

Der Kinderschutzbund ist zur Durchführung präventiver Angebote auf Spenden angewiesen. Es freut uns besonders, dass wir 2022 mehrere Spenden für diesen Arbeitsbereich erhalten haben. Nur mit Spenden können wir den Umfang unserer Aufgaben wie in der Vergangenheit wahrnehmen.

Herzlichen Dank an alle Einzelpersonen, Vereine, Gruppen und Firmen!

Dem Kreis Offenbach und den Städten Rödermark und Rodgau möchten wir ebenso für die finanzielle Unterstützung Dank aussprechen. Wir sehen hierdurch unsere Arbeit gewürdigt und anerkannt.

<u>Unterstützen Sie unser Angebot durch eine Spende.</u> <u>Jede Spende hilft!</u>

Spendenkonto: Sparkasse Dieburg IBAN: DE37 5085 2651 0145 0023 17 BIC: HELADEF1DIE